

## **Ich bin ein Misanthrop**

Ich bin ein philanthropischer  
Misanthrop  
mit einem Hang zum Anarchismus,  
dem gegenüber jedoch  
ein paradoxer Nihilismus steht.

Ich will das erklären:

Ich liebe die Menschen,  
doch ich hasse,  
was sie gerade sind,  
wie sie sich gerade verhalten,  
wie sie miteinander umgehen,  
wie sie sich präsentieren,  
kurz,  
welche Art der Gesellschaft  
sie gerade bilden:  
und zwar eine  
sozialmediale,  
geistvernichtende,  
heuchlerische  
Gefallsuchts-gesellschaft,  
deren Werte  
sich weit entfernt haben von dem,  
was ich Humanität nenne.

Humanität ist die Maxime,  
vor der alles andere verblasst;  
Wirtschaft ist geistvernichtend,  
Glaube ist horizontlos,  
Pseudonationalismus ist weltzerstörerisch,  
Gutmenschentum ist schlicht unsinnig, weil unvernünftig.  
Die Menschen existieren in Extremen,  
während sie verstandesmäßig handeln sollten,  
doch die einen sind Fundamentalisten,  
die anderen idealisierende Phantasten,  
und alle sind eigentlich beides.

Ich bin der fundamentalen Überzeugung,  
dass Menschen miteinander  
ohne Zwietracht, Hass oder Diskriminierung  
leben könnten,

ohne dass sie Regierungen,  
ohne dass sie Nationen bräuchten,  
wenn sie sich darauf besinnen würden,  
was im Leben wichtig ist;  
denn seien wir uns ehrlich:  
fühlen wir uns wirklich wohl in unserer Haut?

Fühlen wir uns wohl,  
wenn wir anderen Menschen Hass entgegen bringen  
(damit meine ich nicht nur Rechtsextremisten),  
wenn sich die Gesellschaft in Lager spaltet,  
die sich gegenseitig hassen,  
wenn die Regierungen der Welt  
und die Wirtschaftsbesse der Welt  
nur um ihren eigenen Vorteil besorgt sind,  
wenn, um es kurz zu sagen,  
unsere Welt eigentlich am Rande eines Abgrunds steht,  
ausgehoben durch Geld- und Machtgier,  
also Wirtschaft und Politik,  
die sich beide um menschliches Wohl oder Leid offenbar nicht weiter scheren,  
und Rechtspopulismus und linkslinker Scheuklappenpolitik,  
beides dazu angetan,  
eine Nation innerlich zu zersetzen.

Wir Menschen haben das Miteinander verlernt,  
auch ich, der ich hier der Gesellschaft  
meinen unversöhnlichen Hass aussprechen muss,  
wegen ihrer unverzeihlichen Gedankenlosigkeit  
in jeglicher Hinsicht,  
und sei es auf Grund der hehrsten, idealsten Werte!

-----

Aber wenn ich weiter denke,  
dann wird mir klar,  
dass eigentlich eh alles wurscht ist.  
Warum? – Wir sterben ja eh schließlich und endlich,  
man kann sich eh nichts mitnehmen,  
im Grab liegt man schließlich alleine;  
und die Menschheit wird auch irgendwann einmal untergehen,  
was macht es für einen Unterschied,  
ob das heute oder morgen oder übermorgen geschehen wird?  
Und das Universum wird davon wenig bis keine Notiz nehmen:  
Also warum sich aufregen?